Schwerter Wochenblatt

Nr. 83. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühren: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Samstag den 19. October 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstag.

5. Jahrgang.

☞ **Bestellungen auf das Schwerter Wochenblatt werden noch fortwährend angenommen.**

§§ Schwedens Stellung zu Deutschland.

Der am 18. September d. J. verstorbene König von Schweden und Norwegen, Karl XV., welcher den 8. Juli 1859 den Thron bestieg, hegte Sympathien für Frankreich; sein Nachfolger Oskar II., vermählt mit Sophie von Nassau, ist für Deutschland günstiger gestimmt. Allerdings kann Schweden Deutschlands gegenwärtige Stellung mit neidischen Augen ansehen, da es ganz in den Hintergrund gedrängt ist. Es gab einmal eine Zeit, da Schweden als Großmacht entscheidenden Einfluß auf Europa's Entwicklung und Gestaltung hatte. Die Schweden feiern Gustav Adolf (1611 bis 1632) als Gründer schwedischer Größe. Sein hoher ruhmbegieriger Geist faßte den großartigen Plan eines lutherischen Kaiserthums diesseits und jenseits der Ostsee ins Auge. Er empfing in vielen deutschen Provinzen und Städten die Huldigung, und in die Verträge ließ er die Klausel aufnehmen: „Aus Dankbarkeit für die Rettung des deutschen Reiches soll Ihre königl. Majestät von Schweden zum römischen König erwählt werden." Sein Heldentod in der Schlacht bei Lützen (6. Nov. 1632) verhinderte die Ausführung, aber Schweden ward durch Gustav Adolf eine europäische Macht. Karl XII. schien durch die Siege des nordischen Krieges (seit 1700) gegen Dänemark, Polen und Rußland Schweden neben Frankreich zur zweiten tonangebenden Macht in Europa machen zu wollen, aber nach der Niederlage von Pultawa (1709) war es aus mit seinen Errungenschaften. Seitdem ist Schweden „wieder in sich zurückgegangen in die winterliche Häuslichkeit seines Daseins, ohne sich in dem Zusammenhange, in den es sich durch ein momentanes Hinauszgehen über seine Natur mit der übrigen Welt gesetzt hatte, behaupten zu können."

Gustav IV. wurde 1809 des Thrones verlustig erklärt, ebenso alle seine Nachkommen; sein Oheim Karl XIII. wurde zum König ausgerufen. Bei seinem kinderlosen Alter fiel die Wahl eines Thronfolgers auf den französischen Marschall Bernadotte, der sich im preußischen Kriege durch sein menschenfreundliches Benehmen gegen die schwedischen Truppen bei ihrem Rückzuge aus Lauenburg wie durch seine angenehmen Manieren viele Freunde unter den Offizieren gewonnen. Nach seinem Uebertritt zur lutherischen Staatskirche wurde derselbe von Karl XIII. adoptirt (1810) und wurde nach dessen Tode König als Karl XIV. Johann. Die Beziehung dieses schwedischen Königshauses zu Frankreich macht es leicht erklärlich, daß Sympathien für Frankreich gegen Deutschland auf dem Throne bemerkbar waren. Dazu kommt, daß Preußens König das geworden ist, was Gustav Adolf erstrebte, Kaiser eines evangelischen Kaiserthums. Doch Stammverwandtschaft des schwedischen Volkes mit dem deutschen, die lutherische Confession, die einflußreiche Stellung Deutschlands, das Nachbarstaat von Schweden ist, müssen besonnene Herrscher wohl dahin führen, daß sie Deutschlands Freundschaft suchen. Die einmal erstrebte Großmachtsstellung Schwedens entspricht ja ohnehin nicht den Kräften des Landes. Rußland ist für Schweden eine viel gefährlichere Macht als Deutschland, weßhalb man wohl aus dem Munde der Schweden die Aeußerung hört: wir hassen die Russen. Frankreich kann nicht viel helfen. Deutschland muß Schwedens Stütze sein.

Tagesereignisse.

Berlin. Prinz Albrecht von Preußen ist am 14. October kurz nach 11 Uhr verschieden.

(Prinz Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. Octbr. 1809, Bruder Sr. Maj. des Kaisers, General der Cavallerie und Inspecter der 3. Armee-Abtheilung, vermählt mit der Prinzessin Marianne der Niederlande am 14. Sept. 1830, geschieden am 28. März 1849, wieder vermählt in morganatischer Ehe seit dem 13. Juni 1853 mit Rosalie Gräfin von Hohenau.)

Die beiden Häuser des Landtages werden am 22. d. M. zunächst ihre früher unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen, das Herrenhaus vor Allem die Kreisordnung, das Abgeordnetenhaus eine Anzahl von theilweise wichtigen Vorlagen. Dem Abgeordnetenhause wird bald nach dem Zusammentritt der Staatshaushalts-Etat für 1873 nebst mehreren mit demselben im Zusammenhange stehenden besonderen Gesetzentwürfen vorgelegt werden.

In den Ministerien wird eifrig an den Landtags- und Reichstagsvorlagen gearbeitet. Das Finanzministerium scheint mit Reformvorschlägen vor den Landtag treten zu wollen. So steht denn den Abgeordneten eine arbeitsvolle Session bevor.

Unser Marineministerium rüstet eine Expedition mehrerer Schiffe aus, welche unter dem Oberbefehl des Capitains Werner eine Reise um die Welt machen sollen. Unter diesen Schiffen befindet sich auch das große Panzerschiff Friedrich Carl.

Die Maßregeln gegen den Bischof von Ermland haben die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe durch eine Denkschrift beantwortet, welche sich über die schwebenden Differenzen verbreitet und die Auffassung darlegt, welche die Bischöfe einnehmen. In der Bischofsconferenz soll eine noch schärfere Schrift des Fürstbischofs Förster verworfen, jedoch die Vorlage des Bischofs Kettler von Mainz angenommen worden sein.

Die Denkschrift besteht aus 10 Capiteln. Es wird in denselben das Recht der freien Religionsübung der katholischen Kirche nachgewiesen, die Haltung der Centrumfraktion vertheidigt, die den Altkatholiken zu Theil gewordene Protection als ein der katholischen Kirche geschehenes Unrecht dargestellt, das Verbot des Jesuitenordens als eine Verkürzung der katholischen Kirche geschildert, das kirchliche Recht auf die Schule aufrecht erhalten, das Verbot der Schülervereine eine Beschränkung der Freiheit der Religionsübung genannt, das Kanzelgesetz ein kränkendes Ausnahmegesetz genannt, der Kampf des Staates gegen die katholische Kirche wird als ein Product des Unglaubens und des Nationalismus dargestellt, der Vorwurf der Reichsfeindlichkeit wird bestritten und die Staatsgefährlichkeit der päpstlichen Unfehlbarkeit geleugnet.

Dadurch, daß die Unterzeichner das Auftreten des Bischofs von Ermland ausdrücklich billigen, haben sie der Regierung die Veranlassung geboten, in ähnlicher Weise wie gegen jenen, so auch gegen sie einzuschreiten. Es läßt sich noch nicht beurtheilen, was die Regierung thun wird. Das Richtigere dürfte wohl sein, wenn sie diese Schrift wie eine advocatische Auseinandersetzung bei einem Prozesse betrachtet und behandelt und nicht als eine Revolutionserklärung, wie wohl manche Stimmen rathen möchten. Bei den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen wird diese Denkschrift noch viel von sich reden machen.

In die Provinz Preußen ist von Rußland her die Cholera eingeschleppt worden. Glücklicherweise hat man von einer weiteren Verbreitung derselben noch Nichts gehört. Es sollen galizische Flößer die Seuche mitgebracht haben.

Zu der am 10. November bevorstehenden Feier der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares werden sämmtliche Bundesfürsten in Dresden erwartet. — Die Leipziger Universität war im Sommersemester die besuchteste Deutschlands. Sie zählte 2418 Hörer, hatte also München und Berlin überflügelt. Die sächsische Regierung hat dieses ihr einziges Kind mit einer besonderen Sorgfalt gepflegt und auch der wissenschaftliche Sinn Sr. Majestät des Königs von Sachsen hat zur Förderung dieser Anstalt nicht wenig beigetragen.

Zur Erleichterung der Auswanderung in Elsaß-Lothringen soll französisches Geld erheblich mitgewirkt haben. Unter den Ausgewanderten bfinden sich viele mittellose Leute. — Die Universität Straßburg verspricht für die nächste Zeit noch nicht die erwartete Blüthe. Den Studenten aus Deutschland ist der Aufenthalt in Straßburg noch zu wenig heimathlich.

Königsberg. Die Engländer lassen, was früher nie vorgekommen ist, sich von hier Kartoffeln holen. Am Montag wurde bereits ein großer Dampfer „Marie", Kap. Jäger, damit vollgeladen, und sollen den Herbst hindurch andere diesem Beispiel folgen. Ein Gleiches geschieht auch in Danzig, Stettin, Düsseldorf, Köln, so daß unsere Kartoffeln ein überseeischer Handelsartikel geworden sind.

Das Congreßwesen florirt in Berlin mehr und mehr. Dem Congreß der Schneidermeister folgte der Congreß der Mühlen-Interessenten, diesem der Congreß der Tischlermeister und letzterem der der Tischlergesellen. In Bezug auf den Normal-Arbeitstag wurde von verschiedenen Seiten gefordert, daß die Arbeitszeit auf acht Stunden herabgesetzt werde. Einige Redner gingen sogar bis auf sechs Stunden herab. Begründet wurde diese Forderung mit der Redensart, daß der Arbeiter bei größerer Anstrengung keine Kraft zu seiner geistigen Fortbildung mehr besitze. Auch sei wissenschaftlich festgestellt, daß alle Bedürfnisse vollauf befriedigt werden könnten, wenn jeder Mensch, mit Ausschluß der Frauen, täglich nur fünf Stunden arbeite. Deshalb könne also die Arbeitszeit nicht kurz genug bemessen werden. Bei so geringer Neigung zur Arbeit war es begreiflich, daß stark für die Abschaffung der Accordarbeit und für allgemeine Einführung eines festen Lohnes geeifert wurde. Die durch das ganze social-demokratische Lager, durch alle Gewerke gehende Parole ist: weniger Arbeit, mehr Lohn. Nichts klingt übrigens abgeschmackter, als wenn die Führer der Arbeiter das Verlangen nach Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden und darunter mit der Behauptung begründen: daß der Arbeiter freie Zeit zu seiner geistigen Fortbildung gewinnen müsse. Wie die der socialdemokratischen Richtung angehörenden Gesellen ihre freie Zeit zu geistiger Fortbildung benützen, lehrt der Augenschein. Niemals waren die Schnaps- und Bierhäuser hier an Wochentagen so voll von Gesellen, nie sah man auf der Straße so viel Betrunkene, als seit dem Augenblick, von dem an die Handwerkergesellen ihr Verlangen nach Abkürzung der Arbeitsstunden durchgesetzt haben. Natürlich werden gleiche Forderungen auch auf dem Congreß der Schustergesellen gestellt werden, welcher sich ziemlich unmittelbar an den Tischlergesellen-Congreß reiht. Außerdem ist zunächst noch ein Congreß der Handlungsgehülfen in Aussicht genommen. Sehr bunt ging es in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von Anhängern der „Nationale" her. Die gemäßigten Elemente konnten sich gar nicht vernehmlich machen, weil sie systematisch niedergeschrieen wurden. Alles was nicht zur rothen Fahne, zu den Lassalle'schen Principien schwört, wurde in den rohesten Ausdrücken beschimpft und verlästert. Ein um so besserer Ton herrschte dagegen in der gleichzeitig abgehaltenen Versammlung der Uhrmacher, welche die Gründung eines Uhrmacher-Vereins mit Zweigvereinen beschloß. — Als ein Segenspender für die ärmeren Classen verdient der Bau-Unternehmer Mädler öffentlich ge ühmt zu werden. Während hier einige Dutzend Baugesellschaften mit Männern von gesellschaftlicher Stellung an ihrer Spitze existiren, welche durch Spekulationen zur Vermehrung der Wohnungsnoth beigetragen haben, verdankt man es der Menschenfreundlichkeit jenes einzelnen Mannes, daß 460 Familien in 24 von ihm neu erbauten Häusern ein verhältnißmäßig billiges Obdach haben finden können. Derselbe Herr will in nächster Zeit den Bau von weiteren 40 Häusern in Angriff nehmen, die ausschließlich für kleine Leute bestimmt sind.

Schweiz. Das dem Pfarrer und Bischof Mermillod in Genf entzogene Staatsgehalt ist durch Zeichnungen in Frankreich und der Schweiz für ein Jahr reichlich gedeckt worden.

Oestereich. Die östereichische Delegation ist dem Beispiele der ungarischen gefolgt und hat den Streit über das Militairbudget aufgegeben. — Im ungarischen Reichsrathe ist es gerügt worden, da Oestreich bei dem Könige von Italien nur durch einen Gesandten vertreten sei, während die Gesandtschaft

beim Papste den höheren Rang einer Botschaft habe. — In der Militairgrenze hat das Räuberunwesen wieder überhand genommen.

Frankreich. Der Präsident Thiers hat den Prinzen Napoleon aus Frankreich ausweisen lassen. Vielleicht fürchtet er eine Annährung der bounapartiefchen und radicalen Partei. Kaum war der Prinz zum Besuche bei einem Freunde in Millemont angekommen, so war auch schon die Polizei da und bat ihn abzureisen. Ich werde nur der Gewalt weichen, sagte er; ich werde nur zwischen zwei Gensdarmen Frankreich verlassen, sagte die Prinzessin Clotilde, seine Frau. Die Polizei gab ihnen ein paar Stunden Frist, dann kam sie wieder mit einem Haftbefehl — und nun reiste der Prinz nach der Schweiz ab. — Der Bruch des Präsidenten Thiers mit Gambetta und seiner Partei wird immer offener. Zugleich wird die Haltung der katholischen Partei, auf welche sich die Regierung des Präsidenten stützt, immer dreister. Zwei Bischöfe haben in ihren Hirtenbriefen Regierungserlasse des Unterrichtsministers einfach beseitigt. — Von der Anleihe soll schon so viel Geld in die französische Staatscasse geflossen sein, daß der Baarvorrath derselben 1425 Millionen Franken erreichte. — Die Procession nach Lourdes, wo vor einiger Zeit die Mutter Maria erschienen sein soll, war sehr stark besucht.

Chambery, 7. Oct. Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr gab der von Italien kommende Zug aus dem Innern des großen Alpentunnels das Nothsignal. Die Zugführer konnten nicht weiter, weil sie bei dem Mangel an Luft durch den Rauch beinahe erstickt waren. Sie wurden besinnungslos von den Locomotiven heruntergetragen und gewannen bald darauf das Bewußtsein wieder. Die Erschütterung, das Geschrei der Verwundeten und die Dunkelheit führten eine entsetzliche Verwirrung herbei. Nach langen und vergeblichen Versuchen, vorwärts zu kommen, mußte der Zug nach Modane zurückfahren. Die Heizer und Maschinisten sind schwer verletzt. 7 Passagiere leicht verletzt.

Italien. Der Papst hat sich bestimmt entschlossen in Rom zu bleiben. Mit Italien will er keinen Frieden. Das von der italinischen Regierung ihm bewilligte Staatsgehalt hat er bisher beharrlich zurückgewiesen. Als der König dem Papste neulich einen Besuch machen wollte, um für die Seligsprechung seiner Tante zu danken, wurde der Besuch nicht angenommen. — Die Verschwörung gegen das Leben Viktor Emanuels ist ein Phantasiestück. Der Erfinder ist ein Pariser Hausknecht, Verghetti, der ein Stücklein Geld mit der Geschichte zu verdienen hoffte.

Ueber **Spanien** schwebt augenblicklich ein geheimnißvolles Düster. Die legitimistisch-ultramontanen Journale lassen die Carlisten Sieg über Sieg erfechten, während die offiziellen Blätter täglich die Niederlagen der Aufständischen ausposaunen. Trotzdem scheint der Aufstand in Wirklichkeit im Wachsen begriffen zu sein, Dank der Nachsicht der französischen Behörden an der spanischen Grenze. Die Carlisten kommen und gehen ganz ungenirt und lassen den sie verfolgenden Regierungstruppen das Nachsehen, wenn sie sich auf das französische Gebiet flüchten. Thiers spielt hier das alte Spiel: offiziell versichert er Spanien seine Freundschaft und im Geheimen steckt er mit der ultramontan-legitimistischen Partei unter einer Decke.

Griechenland. Athen. Griechenland hat wieder eine Ministerkrisis erlebt. Der Ministerpräsident Deligeorgis bat den König, den Sekretär der Königin, den Russen Tatischeff zu entfernen, welches Gesuch der König aber sehr entschieden zurückwies.

England. Der Besuch der Königin von Holland wird in England erwartet. An diese Reise knüpfen sich Gerüchte über Werbung einer englischen Prinzessin für den Prinzen von Oranien. — Ein Gesandter des Kaisers von Abessynien ist in England eingetroffen um Hülfe gegen die Egypter zu suchen, mit welchen Abessynien sich im Kriege befindet.

Rußland. Der Krieg zwischen Rußland und Chiva scheint nach Berichten aus Mittelasien ziemlich ernsten Characters werden zu wollen. Der neue Khan von Chiva soll sich zum Befreier der der russischen Herrschaft unterworfenen muhamedanischen Kirgisenstämme aufwerfen wollen, und auch an dem noch halb selbstständigen Hofe von Bockara wühlen lassen. Sollten die Russen, wie es bei ihren anfangs geringen Streitkräften auf einem so entlegenen Punkte leicht möglich ist, einige Schlappen erleiden, so wäre es wohl möglich, daß sich die benachbarten Völkerschaften durch diese Erfolge zu einem allgemeinen Kampf gegen die Russen fortreißen ließen. Ueber den endlichen Ausgang des Kampfes kann nach dem Verhältniß der beiderseitigen Streitkräfte natürlich kaum ein Zweifel herrschen. Es wird dieses vermuthlich der letzte Krieg in und um Central-Asien sein, und in ihm dürfte das Schicksal der muhamedanischen Fürstenthümer in jener Gegend endgültig besiegelt werden. Als die entscheidende für die dortigen Zustände höchst characteristische Ursache des Krieges wird übrigens angeführt, daß der Khan an einem Handschreiben des russischen Kaisers an ihn das goldene Siegel vermißt habe, wie es in dem Briefverkehr zwischen gleichgestellten asiatischen Herrschern üblich ist.

Das Marinebudget ist für das Jahr 1873 um 6,762,000 Silberrubel erhöht worden. Dieser bedeutende Mehrertrag soll hauptsächlich zur schleunigen Erbauung neuer Schiffe für die Ostseeflotte und neuer Schiffswerften in den Häfen des Schwarzen Meeres, sowie zur Vollendung der Hafenbauten in Kronstadt verwendet werden.

Die russischen Blätter sprechen sich mit großer Befriedigung über das Resultat des neuerdings in Köln abgehaltenen Altkatholiken-Kongresses und namentlich darüber aus, daß sich dort ein aufrichtiges Verlangen nach der Vereinigung der katholischen mit der russisch-orthodoxen Kirche kund gegeben habe.

Amerika. Die neuesten Depeschen aus New-York stellen die Wiederwahl General Grants zum Präsidenten der Vereinigten Staaten so ziemlich außer Zweifel. General Grant hat alle Aussicht auf eine Auszeichnung, die nur wenigen Präsidenten zu Theil geworden ist. Von 1836 an wurde kein Präsident zum zweiten Male gewählt, bis Lincoln am Abschlusse des Bürgerkrieges im Jahre 1864 dieser Ehre theilhaftig wurde. Außer ihm und General Jackson, der im Jahre 1836 seine zweite Amtsperiode beendete, wurden in früheren Tagen Washington, Jefferson, Maddison und Monroe zum zweiten Male an die Spitze der Nationalregierung gestellt. Der Candidat Horace Greeley läßt es sich sauer werden. Er hat auf einer Reise nach dem Westen, von der er nunmehr nach Newyork zurückgekehrt ist, 3000 Meilen zurückgelegt und 900 Reden gehalten. Und das Alles aus purer Liebe zum Vaterlande!

Der Besitzer der amerikan. Zeitung New-York Herald, James Gordon Benett, welcher durch seinen Zeitungsberichterstatter Stanley unter bedeutenden Geldopfern den Reisenden Livingstone aufsuchen ließ und wirklich fand, ist gestorben und hat ein Vermögen von 5 Millionen Dollars zurückgelassen.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 17. Oct. Wir kommen hiermit der Bitte nach, den vom Herrn Regierungs- und Schulrath Buschmann beim Lehrer-Gesangfeste hier ausgebrachten Trinkspruch seinem ganzen Wortlaut nach mitzutheilen. Derselbe lautet: „Geehrte Versammlung! Eine große, eine gewaltige Zeit liegt zwischen dem Tage, an dem wir das letzte Gesangfest zu Haspe feierten, und dem heutigen. Das Nachbarvolk im im Westen warf unserm erhabenen Könige den Fehdehandschuh hin, und Preußens Söhne und Deutschlands Männer erhoben sich Alle wie Ein Volk, um die Ehre des Vaterlandes zu retten und den heimischen Heerd zu schützen. Sieg über Sieg hat der Herr, der Allerhöchste, unsern Waffen gegeben; unser erhabener König ist als Kaiser des deutschen Reiches aus dem Kampfe hervorgegangen, und sein gewaltiges Scepter herrscht jetzt nach den Worten seines heimgegangenen Bruders: vom Fels zum Meere; Preußens Adler schwingt seine Flügel vom Memel bis zu den Vogesen! Die kurze Zeit des Friedens ist in unserm Lande eine Zeit der Regsamkeit und des Lebens auf allen Gebieten gewesen, Großes ist bereits geschaffen worden und Großes und aber Großes wird überall angeregt. Auch der Schule ist gedacht worden. Der Werth der Schule wird immer mehr gewürdigt, des Lehrerstandes hat man an vielen Orten gedacht. Tragen wir Alle Sorge, redlich und treu, so viel Gott der Herr uns Kräfte gibt, die Anforderungen, die an die Schule gestellt werden, zu erfüllen, die Jugend sorgsam zu unterrichten, christlich zu erziehen, Ehrfurcht und Liebe zu unserem erhabenen König und Herrn dem heranwachsenden Geschlecht einzupflanzen. Unser König und Herr sei uns in Allem Muster, Er, der fleißigste und aufopferndste unter allen Beamten seines großen, weiten Reiches. Nehmen Sie, meine Herren, die Gläser und Unser theurer König und Kaiser Wilhelm lebe hoch! und nochmals hoch! und zum drittenmal hoch!"

Die Versammlung stimmte jubelnd ein.

Dortmund, 14. Oct. Um das Stein-Denkmal auf dem Kaisersberg bei Herbecke mit seiner Umgebung dauernd in einem würdigen Zustande zu erhalten, sowie auch zu ermöglichen, daß durch Errichtung einer Wirthschaft auf dem Kaisersberg dieser ein geeigneter Punkt für Sommerausflüge aus der Nähe und Ferne werde, wird die Constituirung eines Vereins beabsichtigt, um hierzu die nöthigen Mittel zu beschaffen. Am 18. d. werden sich daher — wie die „W. Z." meldet, — zu Herdecke diejenigen Männer, unter deren Auspicien vornehmlich jedes Denkmal, welches die Mark ihrem großen Mitbürger errichtet hat, entstanden ist, versammeln und hierzu die einleitenden Schritte berathen. Die Unterstützung des vorerwähnten Projects sei deshalb dem patriotischen Sinne der Märker, bez. der Westfalen bestens empfohlen.

Hörde, 15. Oct. Am vorigen Samstag ließ die Polizeibehörde des Amts Hörde einen Mann aus Brackel verhaften, der ein auf der Wittener Kirmeß gestohlenes Pferd von seinem auf dem Höchsten wohnenden Sohne, dem Korbflechter B., für 20 Thlr. gekauft hatte. Des Diebes hat man bis jetzt noch nicht habhaft werden können.

Ahlen, 10. Oct. Gestern Morgen starb hierselbst ein Mann im kräftigsten Alter in Folge des Stiches einer giftigen Fliege. Auf einer Reise nach Dortmund wurde er in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von einer Fliege auf den Arm nahe der Pulsader gestochen. Am folgenden Tage schon fühlte er heftige Schmerzen und trat eine bedeutende Anschwellung des Armes ein, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nahm. Nach seiner Rückkunft hierher verschlimmerte sich sein Zustand rasch in der bedenklichsten Weise. Am Dienstag Abend war der ganze Arm zu unförmlicher Dicke angeschwollen und die Haut an vielen Stellen zersprungen. In der folgenden Nacht verfiel er in Folge der furchtbaren Schmerzen einem förmlichen Zustande der Raserei. Er sprang am Mittwoch Morgen in der Frühe aus dem Bette, lief aus dem Hause und sank auf einer naheliegenden Wiese zusammen, woselbst er nach kurzer Zeit verschied. Bei Gelegenheit dieses traurigen Todesfalles erinnert man sich hier eines ähnlichen Falles vor einigen Jahren, wo gleichfalls ein hiesiger Einwohner schon nach wenigen Tagen in Folge eines von einer giftigen Fliege ihm beigebrachten Stiches starb.

Von Trier aus wird eine unbekannte Person steckbrieflich verfolgt, welche ihr neugebornes Kind auf dem Felde lebendig begraben und dann die Flucht ergriffen hat. Der Zufall wollte, daß die That von zwei Kindern gleich nachher entdeckt wurde und das Leben des Neugeborenen erhalten werden konnte.

Vermischtes.

Die Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft hat seit dem Ausbruche des letzten Krieges die Einrichtung getroffen, Einkäufe en gros für ihre Beamten zu machen. Die Beamten können z. B. Kaffee (10 Sgr. per Pfd.,) Erbsen, Linsen, Reis ꝛc. zu bedeutend ermäßigten Preisen beziehen. Neuerdings hat die Direction auch eine große Quantität Brandgeriß angekauft.

Nun ist auch der letzte Beamte, der von Berlin ausgesendet worden ist, das geraubte Kind Anna Böckler zu suchen, unverrichteter Sache zurückgekehrt. So viel aber haben die angestellten Ermittelungen ziemlich zweifellos ergeben, daß das verschwundene Kind nicht verunglückt, sondern geraubt ist.

☞ Das **Unterhaltungsblatt** wird der nächsten oder aber der Samstags-Nummer doppelt beigelegt.

Die Expedition.

Großer Verkauf

von Militairbekleidungsstücken.

Im Auftrage des Militair-Effectenhändlers Apffelstädt aus Münster werde ich am

Mittwoch, den 30. d. M. (am Kirmesstage), Morgens 9 Uhr

anfangend, im Locale des Wirths Herrn Clemens hierselbst:

200 gute Militair-Mäntel,
250 „ Waffenröcke (blaue),
250 schöne gefutterte Tuchhosen,
100 große Decken (Wollachs),

sowie **Callicotunterhosen, Knabenhosen** und **Jacken**, aus Militärmänteln verfertigte **Joppen, Hemden, Handschuhe, Stiefeln, Schuhe**, sowie **allerhand Kleidungsstücke** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Sämmtliche Sachen sind, wie im vergangenen Jahre, gut erhalten und geben ein warmes und billiges Winterbekleidungsstück ab.

Aus den Waffenröcken lassen sich schöne Knaben-Jacken und Unterjacken verfertigen. Im Auctionslocale liegen solche zur Ansicht bereit.

Schwerte, den 17. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten im Amtsbezirk Westhofen habe ich folgende Termine anberaumt:

1. für Lichtendorf am 18. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Schule zu Geiseke;
2. für Geiseke am 18. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule daselbst;
3. für Wandhofen am 19. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Friedr. Schulte;
4. für Holzen am 19. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Holzen;
5. für Garenfeld am 20. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Herrn Carl Söding;
6. für Syburg am 20. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Wilh. Schulte;
7. für Westhofen am 21. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Schule hierselbst.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegen auf dem Amtsbüreau zur Einsicht der Betheiligten offen.

In Geisecke und Garenfeld haben die II. und III. Abtheilung, in Holzen und Westhofen die I. und III. Abtheilung, in Lichtendorf die I. und II., in Syburg die I. und in Wandhofen die I., II. und III. Abtheilung die Ergänzungswahl zu bewirken.

Westhofen, den 15. October 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen über die Abschätzung des am 27. September cur. stattgehabten Brand- resp. Löschschadens an den bei der Westf. Provinzial-Feuer-Sozietät versicherten Gebäuden der Minorennen Carol. Brockmann und des Wirths Herrn Gottfr. Hengstenberg hierselbst liegen vom 21. bis zum 23. d. Mts. einschließlich auf dem hiesigen Amtsbüreau zu Jedermanns Einsicht offen.

Ergste, den 15. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Für Frauenkrankheiten.

Dr. **Marten** in **Hörde.**

Bekanntmachung.

Der zu 204 Thlr. 14 Sgr. 6 Pfg. veranschlagte Ausbau des Communalweges bei Haus Ohle und der zu 567 Thlr. 9 Sgr. 4 Pfg. veranschlagte Bau einer Brücke über den Baarbach bei Haus Ohle soll am

Donnerstag, den 24. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Wirths Herrn W. Albrecht zu Hennen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine, in welchem Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen bekannt gemacht werden, hierdurch eingeladen.

Ergste, den 15. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Bekanntmachung.

Der auf 23 Thlr. 19 Sgr. 6 Pfg. veranschlagte Anstrich und eine zu 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfg. veranschlagte Reparatur am Schornsteine des Schul- und Küstereihauses zu Hennen soll am

Donnerstag, den 24. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirths Herrn Wilh. Albrecht zu Hennen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Ergste, den 15. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Bekanntmachung.

Die zu 274 Thlr. 26 Sgr. veranschlagte Tieferlegung des Weges bei der Wittwe Kepp auf dem Ufer soll am

Mittwoch, den 23. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale der Wittwe Kepp auf dem Ufer bei Nesslingsen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Ergste, den 14. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voitg,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen)

Mobilar-Verkauf.

Herr Sporenfeiler W. Klaus zu Kalthoff läßt am

Samstag, den 26. Oktober c.,
Nachmittags 3 Uhr,

an seiner Wohnung,

Bett, Bettstelle, Tisch, Stühle, Backtrog, Gemüsefaß, 3 Schraubstöcke mit mehreren Feilergeräthschaften, sowie viele sonstige Gegenstände

gegen Credit verkaufen.

D. Puetter.

---

2 Schuhmacher-Gesellen 2

finden dauernde Arbeit, auf Stück oder in Wochenlohn, bei

Carl Schumacher.

Eine Häckselmaschine

zum Ausleihen, pro Tag 15 Sgr., empfiehlt

Heinr Bröseke jun.

Segenstrank für Brust- und Nervenkranke und für Unterleibsleidende.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Schlauroth, 2. Februar 1872. Sie werden ersucht um eine Sendung Ihrer ausgezeichnet heilsamen und kräftigenden Malz-Chokolade Nr. 1. Dieselbe kräftigt meine brustkranke Mutter und stärkt auch mir Lungen und Nerven; ich finde, daß diese Malz-Chokolade für Brust- und Nervenkranke ein Segenstrank ist. Mit Ihrem Malz-Chokoladenpulver ist mein kleiner Inge aufgezogen und dabei vortrefflich gediehen. Frau Lehrer Müller.

Verkaufsstelle bei **O. Greve** in **Schwerte.**

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Bei mir sind stets vorräthig:

Executions-Formulare,
Kostenanschläge,
Weinkarten,
Voll machten,
Frachtbriefe,
Schuldscheine,

Rechnungen in verschiedenen Größen

Carl Braus.

Auf der Hüsing- und Ostenhaide hiesiger Feldmark sind 6 große und gut gelegene

Ackerparzellen, zum Anbauen

geeignet, bei deren Erwerb die ganze Kaufsumme stehen bleiben kann, billig zu kaufen.

Näheres bei

Beckhaus, A.-C.

Zwei in der Nähe der Stadt gelegene

Gartenstücke

stehen zur Verpachtung.

Beckhaus, A.-C.

Ich suche einen Bauplatz, 1½ à 3 Morg. groß, entweder an der Hagener-, Hörder- oder Bahnhofsstraße u. bitte diejenigen Herren Grundbesitzer, die zu annehmbaren Preisen zu verkaufen Willens sind, mir davon nach meinem Comptoir auf dem Puddlingswerke der Eisenindustrie zu Schwerte Mittheilung zu machen.

Schwerte, 16. Oct. 1872.

Rud. Dieckerhoff.

Trauer-Papier und Trauer-Couverts

empfiehlt **Carl Braus.**

Reisender-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann, gewandter Verkäufer und mit der Colonialwaaren-Branche vertraut, wird zum baldigen Eintritt gesucht. — Gefällige Franco-Offerten unter Litr. W. H. 27 besorgt die Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling, der Lust hat Wirthschaft und Bäckerei zu erlernen, kann sofort Stelle erhalten bei

Schwerte. **Ed. Pferdekämper.**

Ein

Jüngling,

der Lust hat die **Conditorei** und **Oberländische Bäckerei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen Stelle erhalten bei

Cornelius Lohmann
in **Iserlohn.**

Thlr. 3000

sind im Ganzen oder getheilt, zu 4½%, in 1 bis 2 Monate, gegen genügende hypothekarische Sicherheit, durch mich zu erhalten. Reflectanten wollen mir gefl. Auszug aus der Steuer-Mutterrolle und Police der Feuer-Versicherung von den Gebäulichkeiten besorgen.

Camen, den 14. October 1872.

Carl Heinrich Wegmann.

Zum Bericht über das Lehrer-Gesangfest.

Wenn das heißt: Für Erquickung an Leib und Seele bestens gesorgt, dann bitte schön zu grüßen. — Und das für Einen Thaler!!!



Der Gesangverein

„Eintracht“

zu Schwerte feiert sein

zweites Stiftungsfest

am Sonntag, den 20. October cr.,

im Locale des Herrn W. Sternberg durch

CONCERT & BALL.

Die Musik wird ausgeführt von der

Giesenkirchen'schen **Kapelle,**

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Giesenkirchen.

Programm zum Concert.

I. Theil.

1. Ouverture zur Stummen von Portici von Auber.
2. Solo für Trompete von Wagener (Ich sende diese Blumen Dir).
3. Lied: Schaefers Sonntagslied von C. Kreutzer.
4. Potpourri aus Martha von Flotow.
5. Solo für Flöte von Böhm (Du, Du liegst mir im Herzen).

II. Theil.

6. Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppé.
7. Solo für Cello von Franz Giesenkirchen.
8. Lied: Der Gesang, von C. Haeser.
9. Chor und Arie aus Troubadour von Verdi.
10. Marsch aus Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy.

Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt haben zum Concert gegen 10 Sgr., zum Concert und Ball gegen 15 Sgr. Entree Zutritt.

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

fertigen **Geschäftsbüchern,**

Goldleisten, Papeterien, Schreibmappen,

Lederwaaren, Tinten verschiedener Couleur,

in kleinen Flacons bis Maaß-Krügen, zu den billigsten Preisen.

Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen wird billigst besorgt

bei **Fr. Heier jr.**

Zur bevorstehenden Saison resp. Weihnachtsfeste erlauben wir uns die geehrten Damen von Schwerte und Umgegend auf unser reich assortirtes Lager von **Tapisserien, Stickereien verschiedenen Genres, Holzschnitzarbeiten, sowie alle in unser Geschäft einschlagende Artikel** ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Preise sind so niedrig gestellt, daß wir mit jedem Geschäft concuriren können. Alle in unsern Sachen vorkommende Arbeiten werden billigst besorgt, und halten uns darin bestens empfohlen.

Schwerte, im October 1872.

Geschwister Braun.

Schwerter Lesezirkel.

Zur Theilnahme an meinen bekannten **Journal-Lesezirkel**, verbunden mit **Leihbibliothek** (2000 Bände stark), lade ergebenst ein.

Abonnementspreis pro Quartal (jederzeit beginnend) 22½ Sgr.

Carl Saatmann.

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Platze, im Hause der Frau Wittwe Haver am Markt, vorläufig in I. Etage, vom 1. November cr. ab parterre ein

Tapisserie-Geschäft

eröffnet, welches von allen in dieses Fach gehörenden und selbst dem Bedarf einer Grossstadt entsprechenden Artikeln ein vollständig assortirtes Lager halten wird.

Wir empfehlen uns dem Wohlwollen der geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend angelegentlich, billige und exacte Bedienung versichernd.

Mit den renommirtesten Bezugsquellen bekannt, sind wir im Stande mit jeder Grossstadt zu concurriren.

Ganz besonders aufmerksam machen wir auf unser reichhaltiges Lager von

Weihnachtssachen,

wie

feinste Stickereien, Korb-, Marmor-, Alabaster- und antike Holz-Sachen

und bitten um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 1. October 1872.

Hermine Brinckmann & Sophie Stock,

am Markt, im Hause der Frau Wwe. Haver.

Tannenbord-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich für Herrn Heinrich Schulte-Drüsel von hier, auf dem Hofe des Gastwirths Herrn Wilh. Sternberg hierselbst

1000 Stück Tannenbord

öffentlich meistbietend gegen Credit und Baarzahlung verkaufen.

Schwerte, den 17. Oktober 1872.

Beckhaus, A.-C.

Gummi-Regenröcke in verschiedenen Sorten und Qualitäten, **Gummi-Ueberschuhe, Gummi-Matten und Läufer, Wasserdichte Bettunterlags-Stoffe** in grau und schwarz, sowie sämmtliche technische **Gummi-Verdichtungs-Artikel** empfiehlt bestens

Carl Scherb, Dortmund, Ostenhellweg 2

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. Grüne in Iserlohn.

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 19. October.
Größere evang. Kirche:
Hauptgottesdienst: 10 Uhr: P. Schütte.
(Abendmahl.)
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Pickert.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 16. Oktober.

Weizen 85 Pfd.	3	23	—	3	17		3	12	—
Roggen 80	2	20	—	2	13	—	2	6	—
Gerste 70	2	5	—	2	5	—	2	1	—
Hafer 50	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	26	—	—	23	—	—	20	—
Brod	—	9	4	—	—	—	—	—	—
Butter	—	13	—	—	11	6	—	10	—
Eier 8 Stück	—	5	—	—	—	—	—	—	—

Marktpreis zu Dortmund am 16. October.

Weizen pr. Ctr.	3	Thlr.	27	Sgr.	9	Pf.
Roggen „ „	3	„	—	„	—	„
Gerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	2	„	10	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	—	„	—	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	7	„	6	„
Heu „	1	„	5	„	6	„
Stroh „	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	12	„	6	„
Eier 1 Stück	—	„	—	„	8	„

Eichwalde

empfielt Carl Braus.

Marktpreise zu Neuß, am		15.		16.		17.	
Weizen, 100 Pfd.,	1. Qual.	8	21	8	21	8	21
	2. „	8	6	8	6	8	6
	3. „	7	21	7	21	7	21
Roggen, neuer	1. Qual.	5	18	5	18	5	18
	2. „	5	8	5	8	5	8
Wintergerste		5	5	5	5	5	5
Buchweizen		6	8	6	8	6	9
Hafer		4	15	4	15	4	16
Raps, per berl. Scheffel		11	24	11	24	11	24
Aveel		11	10	11	10	11	10
Kartoffeln, 100 Pfd.		1	18	1	18	1	16
Heu, à 50 Kilo		—	24	—	24	—	24
Stroh, à 100 Kilo		1		1	—	1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien		13	6	13	6	13	6
in kleineren Partien		13	9	13	9	13	9
Gereinigtes Oel		13	21	13	21	13	21
		13	24	13	24	13	24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-		52	—	52	—	52	—
Preßkuchen, 1000 Pfd.		49	—	49	—	49	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld		13	20	13	20	13	20
Weizen-Vorschuß, 100 Pf.		—	—	—	—	—	—
Kleien		—	—	—	—	—	—
Zufuhr Sack		450		250		700	

Geld-Course.

Elberfeld, den 14. October.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	15	—